

Neujahrsempfang

EVERSTEN – Der Bürgerverein Eversten lädt für Sonntag, 19. Januar, 11 Uhr, zu seinem Neujahrsempfang im Hotel Wöbken, Hundsmühler Straße 255, ein. Die Neujahrsansprache wird Oberbürgermeister Jürgen Krogmann halten. Mathis Kohne von der Musikschule Oldenburg mit Marimbaklängen den Neujahrsempfang untermalen.

Nordwest-Zeitung, 04.01.2020



Oldenburg-Eversten begrüßt 2020

Der Bürgerverein Oldenburg-Eversten konnte bei seinem Neujahrsempfang eine illustre Runde begrüßen. Die Neujahrsansprache übernahm Oldenburgs Oberbürgermeister

Jürgen Krogmann. Mattis Kohne (links) führte musikalisch durch das Programm. Mit von der Partie waren (v. l.): Melanie Blinzler, Renke Harms, Hanna Naber, Barba-

ra Göbel, Esther Niewerth-Baumann, Horst Milde, Petra Averbeck, Jürgen Krogmann, Rainer Zemke, Ingrid Meyer, Harald Götting, Jutta Bohne, Hans Georg Heß. BILD: PIET MEYER



Bisher noch ein Entwurf: Das geplante „Tor zum Stadtteil“ mit Wahrzeichen aus Eversten auf einem Autobahn-Brückenpfeiler am Marschweg. BILD: PRÄVENTIONS RAT

So soll neues „Tor zum Stadtteil“ aussehen

KUNST Bürgerverein Eversten und Präventionsrat wollen XXL-Graffito auf Brückenpfeile bringen

Das Wandbild mit Wahrzeichen aus Eversten soll zur Visitenkarte des Viertels werden. Bei der Suche nach passenden Motiven haben sich viele Bürger eingebracht.

VON WOLFGANG ALEXANDER MEYER

EVERSTEN – Egal, ob Marschwegstadion, Ansgari-Kirche, Olantis-Freizeitbad oder Eberstatue – es handelt sich um Wahrzeichen des Oldenburger Stadtteils Eversten. Jetzt sollen sie auf einem XXL-Wandbild auf einem Autobahn-Brückenpfeiler am Marschweg verewigt werden und so zu einer bunten Visitenkarte von Eversten werden.

Oldenburg zu verschönern, ist das Ziel der Aktion „Tore zum Stadtteil“ des Oldenburger Präventionsrates, der die

Aktion in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Eversten auf die Beine gestellt hat. Dabei handelt es sich um ein langfristig angelegtes Projekt, über das im Laufe der kommenden Jahre die verschiedenen Stadtteile optisch aufgewertet werden sollen. Das Kunstwerk in Eversten soll die erste konkrete Umsetzung des Projektes sein.

Vorschläge gesammelt

„Entstanden ist der Entwurf für das Graffito nach einer Befragung im Bürgerverein Eversten und einem Facebook-Aufruf, an dem sich viele Menschen beteiligt haben“, beschreibt Melanie Blinzler, Geschäftsführerin des Präventionsrates, das Vorgehen. Aus den eingereichten Vorschlägen, welche Wahrzeichen auf dem Graffito abgebildet werden sollen, hätten dann Mitarbeiter des Oldenburger

Unternehmens „Die Jungs“ den Entwurf für das Kunstwerk erarbeitet.

„Und das zur vollen Zufriedenheit der Everster“, wie Petra Averbek, Vorsitzende des Bürgervereins Eversten weiß. „Schon vor eineinhalb Jahren, als uns die Idee auf einer Vorstandssitzung präsentiert wurde, waren wir begeistert“, so die Vereinsvorsitzende. Als der Entwurf dann auf dem vergangenen Neujahrsempfang des Vereins präsentiert wurde, habe sich das Stimmungsbild bestätigt.

„Wir waren begeistert und sehen dieses Projekt als eine Art Initialzündung zur Verschönerung von Eversten“, freut sich Averbek, die gerne auch die Säulen der Autobahnbrücke am Olantis mit sportlichen Motiven künstlerisch gestalten lassen würde.

„Graffitis passen wunderbar nach Oldenburg“, ist sie sich sicher. „Gute Beispiele

gibt es ja fast überall in der Stadt.“ Als Beispiele nennt sie die bunten Schriftzüge in Wechloy und am Botanischen Garten sowie das Rickey-Paulding-Portrait in Donnerschwee.

„Wir würden uns freuen, wenn das Bild bis Ende Mai fertig gestellt wird“, sagt Blinzler. Doch noch kann das Projekt nicht an den Start gehen, denn die Finanzierung steht noch nicht.

Suche nach Sponsoren

„Für Material, Gerüste und die Arbeit der Künstler, die etwa drei bis vier Wochen benötigen werden, brauchen wir etwa 40 000 Euro“, rechnet Blinzler vor. Ein Teil der Summe sei bereits durch Spenden und Sponsoren zusammengekommen. Über die Homepage des Präventionsrates wird nach weiteren Zuwendungen gesucht, damit der Projekt-

Zeitplan eingehalten werden kann.

„Wenn das große Erlebnis-Turnfest von 20. bis 24. Mai in Oldenburg veranstaltet wird, wünschen wir uns, dass das Bild bis dahin fertig ist. Denn viele Besucher werden die Ausfahrt der A28 am Marschweg nutzen, um in die Stadt zu kommen. Es wäre toll, wenn man dann direkt auf das fertige Bild schauen kann“, sagt die Geschäftsführerin des Präventionsrates.

Und das soll erst der Anfang sein. „Es gibt Ideen für weitere Stadtteile und viele freie Wände, die sich gestalten lassen“, so Blinzler weiter. Sie ist sich sicher, dass sich die Qualität des öffentlichen Raumes durch Aktionen wie diese steigern lasse und sei jederzeit offen für Vorschläge für weitere „Tore zum Stadtteil“.

→ Mehr Infos unter www.praeventionsrat-oldenburg.de/tor-zum-stadtteil

16 Vereine unter einem festen Dach

OLDENBURG/LR – Volles Vertrauen zum Vorstand: Die Arbeitsgemeinschaft Stadtoldenburger Bürgervereine (AS-toB) bestätigte ihre Führungsspitze einstimmig im Amt. An der Jahreshauptversammlung (vor der Coronakrise) hatten 14 der 16 Bürgervereine teilgenommen.

Auf ihren Posten bleiben: Harald Götting (1. Vorsitzender/BV Eversten), Sigrun Späth (2. Vorsitzende/BV Donnerschwee), Gustav Backhuß-Büsing (Schriftführer/BV Etzhorn), Hartmut Lueken, (Kassenführer/BV Tweelbäke) sowie die Kassenprüfer Eckhard Krüdecke (BV Donnerschwee) und Heike Dexter (neu/BV Etzhorn) sowie Gerd Meyer (stellv. Kassenführer/BV Nordmoslesfehn).

In seinem Jahresrückblick stellte Harald Götting neun Mitgliederversammlungen mit Referenten der Stadt, von Vereinen und Organisationen zu Themen wie Spielplätze, Präventionsrat, Repair-Cafés, Pilotprojekt Opfer-Täter sowie Kultorte heraus. Das Gespräch mit Oberbürgermeister Jürgen Krogmann sei zu einem festen Jahrestermin geworden. Zur Diskussion zum Böllerverbot werden die Bürgervereine in ihren Stadtteilen die Meinungen erfragen. Die AS-toB wird bei der nächsten Sitzung, die für den 4. Mai geplant ist, gegebenenfalls einen Beschluss fassen.

In der Versammlung referierte der Leiter des Abfallwirtschaftsbetriebes (AWB) Volker Schneider-Kühn anschaulich über die Abfallwirtschaft allgemein und besonders über den AWB (170 Mitarbeiter).

Verwaltung treibt Pläne für Bürgerhäuser voran

SOZIALES Anlaufstellen für kulturelle, politische, bürgerschaftliche, soziale und gesundheitliche Angebote

OLDENBURG/LR – Der Wunsch nach Möglichkeiten der Begegnung in den Nachbarschaften, Quartieren und Stadtteilen ist in den vergangenen Jahren und Monaten zunehmend deutlicher von Bürgerinnen und Bürgern, unter anderem beim Bürgerforum Demografie, im Kommunalen Aktionsplan Inklusion oder im Rahmen von Stadtteilworkshops der Bauverwaltung, von einzelnen Parteien und von einzelnen Bürgervereinen formuliert worden. Das weiß auch Stadtbaurat Dr. Sven Uhrhan, der dem Bauausschuss auf Antrag der CDU und Grünen einen Bericht vorlegte.

In der Ideenwerkstatt zum

Thema „Bürgerhäuser für Oldenburg“ in der evangelischen Kirchengemeinde Nikolai im Stadtteil Eversten sollte laut Uhrhan exemplarisch für diesen Stadtteil herausgefunden werden, welche Vorstellungen die Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen vor Ort zum Thema Bürgerhaus haben. So wurde beispielhaft benannt, dass solche Orte eine zentrale Anlaufstelle im Stadtteil für Begegnung, für kulturelle, politische, bürgerschaftliche, soziale oder gesundheitliche Angebote, als Stützpunkte für freiwilliges Engagement und Nachbarschaftsaktivität oder als Orte für Beratung und Information der Menschen im Stadtteil dienen könnten.

Weiterhin wurden laut Uhrhan verschiedene Varianten der Betreiberverantwortlichkeit sowie der organisatorischen und inhaltlichen Mitwirkung der Menschen vor Ort diskutiert. Zum Schluss wurden Überlegungen angestellt, wo bestehende Orte genutzt und weiterentwickelt oder neue Formen gefunden werden könnten. Darüber hinaus ergaben sich auch in einem Workshop zum Stadtteilzentrum Donnerschwee Überlegungen für ein „Bürger*innen-Haus“.

Die Verwaltung begrüßt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels („älter, mehr, bunter“) das deutliche Interesse an solidarischen

Stadtteilen, Quartieren und Nachbarschaften. Auch der 7. Altenbericht weise den Kommunen in ihrer Bedeutung als sogenannte „Sorgende Gemeinschaften“ die Aufgabe zu, den öffentlichen Raum so zu gestalten, dass die Menschen vor Ort in ein gutes und unterstützendes Miteinander finden.

Die Sozialverwaltung wird nun erarbeiten, wie zukünftig grundsätzlich der Prozess gestaltet werden soll, um Gruppen, die am Aufbau eines „Ortes für Alle“ Interesse haben, zu unterstützen und ein vergleichbares, abgestimmtes und transparentes Vorgehen für die Konzept und Umsetzungsphase, insbesondere im

Hinblick auf Raumbedarf, räumliche Verortung im Stadtteil, Trägerschaft, Mitwirkende, Angebote, und Finanzierung vorzubereiten. Zum anderen hat sich im Anschluss der Ideenwerkstatt ein Bürgerverein an die Verwaltung gewandt, der nun parallel prototypisch begleitet werden soll.

Im Weiteren sollen Interessengruppen für den Aufbau eines „Ortes für alle“, wie sie in einigen Stadtteilen bereits bestehen, begleitet werden. Die neue Aufgabe wird zunächst in Form einer Arbeitsgruppe der Verwaltung bearbeitet werden, in die bestehendes Personal zeitlich befristet zugeordnet wird, teilte Uhrhan abschließend mit.

Zufriedenstellender Rückblick und gute Aussichten

BÜRGERVEREIN Gelungene Projekte und viele Pläne für den Stadtteil von engagierten Everstern

EVERSTEN/LR – Ein Referat gab es nicht zu hören für die Mitglieder des Bürgervereins Eversten – und dennoch einiges zu erfahren. Im Stadthotel an der Hauptstraße berichtete die Vorsitzende, Petra Averbeck über Aktivitäten im vergangenen und laufenden Jahr. Politisch hat sich der Bürgerverein gleich bei mehreren Themen eingeschaltet:

■ **Die Verkehrsberuhigung** an der Hundsmühler Straße und Hauptstraße gehörte ebenso auf die Agenda wie der Erhalt und Sanierung des Stadtbades Eversten, die Entsorgung des Schlammes im Eversten Holz sowie eine Abschaffung der Straßenausbeiträge.

■ **Erfolgversprechende** Ge-



Rücken trotz Abstand zusammen: Thomas Wilke, Harald Götting, Petra Averbeck, Rainer Zemke, Barbara Göbel und Ingrid Meyer (v.l.) bei der Sitzung des Bürgervereins. BILD: P. AVERBECK

sprache mit dem Präventionsrat über Gestaltungsmaßnahmen von Graffitimalereien im Autobahnbereich, Tor zu Eversten als Brückenkunst.

■ **An Terminen** fanden neben Vorstandssitzungen die tradi-

tionellen Termine statt: Neujahrsempfang, „Oldenburg räumt auf“, eine Spargeltour, Vorgartenprämierungen mit der Verleihung der Goldenen Gartenvase und das Wildschweinessen.

■ **Zum 67. Tag des Baumes** am 28. April 2019 wurden in der Grünanlage am Baugebiet Eversten West C Bäume und Sträucher gepflanzt. Oberbürgermeister Jürgen Krogmann eröffnete die Veranstaltung

auf der Fläche am Fußweg zwischen Streetballplatz und Bolzplatz und pflanzte mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Vereinen und Stadtverwaltung den ersten Baum.

■ **Die Ideenwerkstatt** im November befasste sich mit der Frage „Ein Bürgerhaus für Eversten?“, das im Gemeindezentrum der Nikolaikirche angedacht ist.

■ **Corona-bedingt** mussten ab März alle geplanten Veranstaltungen abgesagt werden.

■ **Weiter geht es** trotzdem. Und zwar in bewährter Vorstandsformation – mit einem neuen Beisitzer. Bei der Versammlung wurde Niklas Howad gewählt.

Hobbygärtner ernten Stadtteil-Preis

PRÄMIERUNG Ehepaar Kramer bekommt für schönsten Vorgarten Wanderpokal vom Bürgerverein verliehen

VON LEA BERNSMANN

EVERSTEN – Was machen die fremden Leute da auf unserem Grundstück? Reichlich irritiert und ein bisschen schockiert beim nach Hause kommen bat Brigitte Kramer ihren Mann: „Fahr’ mal lieber noch ’ne Runde um den Block.“ Glücklicherweise ist Erwin Kramer lieber aus dem Auto gestiegen, um wagemutig nach dem Rechten zu sehen.

Im Vorgarten des Paares stand Petra Averbeck mit Block und Bleistift. Die Vorsitzende des Bürgervereins Eversten war mit ihrem Gefolge auf der Suche nach der schönsten privaten Grünfläche des Stadtteils. Und die gehört in diesem Jahr nun mal Brigitte und Erwin Kramer.

AUCH IM WINTER SCHÖN

„Toll“, freut sich die Gewinnerin und trägt andächtig den Wanderpokal die „Goldene Gartenvase“, die das Paar nun ein Jahr lang behalten darf, ins Wohnzimmer. Draußen regnet es und die Hortensie hat sich inzwischen von weiß in rosa verfärbt. Etliche Pflanzen hat Brigitte Kramer schon umgetopft. Die Begonien würden norddeutsche Herbst-Winter-Temperaturen nicht überleben. An ihrer Stelle wächst jetzt Heide – und Stacheldraht, der hässlich heißt und hübsch aussieht.

Ich mag es nicht, wenn nach dem Sommer alles kahl ist, sagt Brigitte Kramer. „Meine Frau ist für die Blumen zuständig, ich fürs Rasenmähen und Beschneiden“, sagt Erwin Kramer. Wie sich die schönen Dinger im Rundbeet noch mal nennen, will dem 74-jährigen gerade nicht einfallen. „Geranien“, hilft ihm seine Gattin. Jeden Tag ist sie vor oder hinter dem Everstener Grundstück am Werk. Insgesamt 700 Quadratmeter Garten gilt es zu hegen und zu pflegen.

ALLES SELBST GEPFANZT

Der nun preisgekrönte Vorgarten beherbergt unzählige Deko-Elemente – kleine Brunnen und Statuen, Zierkürbisse und Windlichter, die zwischen Rhododendren und



Wachsende Begeisterung: Erwin und Brigitte Kramer hegen und pflegen ihren Garten seit 24 Jahren.

BILD: LEA BERNSMANN

Glockenblumen ihren Platz haben. Hinter dem Haus gibt es neben gemütlichen Sitzecken und Grillplatz eine kleine Gartenlaube, die auch im Winter warm und kuschelig ist. In 24 Jahren hat das Paar sich eine kleine Grünoase um das selbstgebaute Heim geschaffen. „Hier war nichts“, sagt Brigitte Kramer. Dafür

kennt die 72-jährige das Grundstück bestens. Es ist nämlich der Garten ihrer Großeltern gewesen. „hier wuchsen Erdbeeren, Erbsen und Bohnen“, erinnert sie sich. Hier aufgewachsen zog sie nach der Hochzeit mit ihrem Mann nach Krusenbusch. gärtnerisch untätig war die ehemalige Friseurin dort auch

nicht: „Damals haben wir auch schon eine Auszeichnung vom ansässigen Bürgerverein bekommen“, sagt sie.

IMMER WAS ZU TUN

Die Arbeit im Garten gab der Rentnerin auch in berufstätigen Zeiten Ausgleich. Und jetzt, im Zuge Pandemie-be-

dingter Einschränkungen, „habe ich immer was zu tun – mir wird nie langweilig.“

Manchmal kommt „der Lüttsche“, der Enkel von nebenan rüber und hilft Oma Garten. Hin und wieder verirren sich fremde Leute auf das Grundstück und überbringen gute Nachrichten. Also: alles im grünen Bereich.

AKTION DES BÜRGERVEREINS MIT LANGER TRADITION

Goldene Gartenvase wechselt jährlich Besitzer

EVERSTEN/LB – Seit 1977 vergibt der Bürgerverein Eversten alljährlich den Wanderpokal die „Goldene Gartenvase“. Auf dem begehrten Stück sind alle Gewinner eingraviert. Die Vorgartenkommission besteht aktuell aus einer fünfköpfigen Jury: Neben der Vorsitzenden Petra Averbeck entscheiden Christa Witte, Bernhard Hoffmann, Annelore Wöbken und Friedrich Brandt, welcher Everstener den schönsten Vorgarten hat.

In mehr als 200 Wohnstraßen in Eversten haben die ehrenamtlichen Mitglieder Vorgärten begutachtet, um die Sieger zu ermitteln. Nachdem drei Gärten in die engere Endauswahl kamen, stand nach



Grüne Daumen hoch: Im Stadthotel überreichte Petra Averbeck (links vorne) den Siegern Brigitte und Erwin Kramer (Mitte) den Pokal für ihren schönen Vorgarten. BILD: VON REEKEN

der gemeinsamen Besichtigung fest, dass das Ehepaar Kramer alle Kriterien der Jury

erfüllt hat. „Die Verleihung des Preises ist jedes Jahr eine große Herausforderung für die

Kommission, da es viele unterschiedliche Vorgärten in Eversten gibt. Diese Vielfalt ist ein Gewinn für den Stadtteil Eversten“, lobt Bürgervereinsvorsitzende Petra Averbeck.

Die Pokalübergabe fand im Stadthotel an der Hauptstraße statt. Neben Kaffee und Kuchen gab es Blumenpräsentate für die erschienenen Gartenfreunde.

Außerdem hielt Christoph Winterhalter, städtischer Leiter des Fachdienstes Stadtgrün – Planung und Neubau einen Gastvortrag zum Thema Wildblumenwiesen in Oldenburg. Im kommenden Jahr werden Brigitte und Erwin Kramer den Pokal an neue, glückliche Gewinner abgeben.

ZUM HINTERGRUND:

Das „Tor zu Eversten“ ist ein Kooperationsprojekt vom Bürgerverein Eversten und dem Präventionsrat Oldenburg. Auf Vorschlag von Menschen des Stadtteils wurden Eversten-typische Motive ausgewählt, die von professionellen Künstlern zu einem Gesamtbild ausgearbeitet wurden. Realisiert werden kann das 26 000 Euro teure Projekt durch die Unterstützung von Fördernden – Stiftungen, Unternehmen, der Werbegemeinschaft Eversten, einem Service Club, der Oldenburgischen Landschaft, der Stadt und Einzelpersonen.



Beteiligt am „Tor zu Eversten“ (von vorne): Petra Averbeck, Hans-Georg Hess (Werbegem. Eversten), Melanie Blinzler, Stefan Köner (GSG), Sebastian von Zeberg, Renke Harms und Uwe Meiners (Oldb. Landschaft)

BILD: LEA BERNSMANN



Guter Plan: So sieht der Entwurf des Wandbildes „Tor zu Eversten“ aus, das in den kommenden Wochen am Marschweg entsteht. BILD: THREE OAX, EILERS & ZEBERG GBR.

Straßenkunst schlägt Brücke zu Stadtteil

STADTENTWICKLUNG An der Autobahnabfahrt Marschweg wird seit Montag am „Tor zu Eversten“ gearbeitet

VON LEA BERNSMANN

NEUE PLÄNE UND KLEINE FEIER – ERÖFFNUNG ENDE NOVEMBER

EVERSTEN – Wer die kommenden Tage und Wochen den Marschweg rauf oder die dortige Autobahn runter fährt, braucht nicht die Polizei zu rufen. Das Jungvolk unter der Brücke verschandelt das Stadtbild nicht mit Graffiti-Schmierereien. Im Gegenteil.

Profis am Werk

„Toll wird das“, sagt Petra Averbeck und guckt auf die frisch hellgrau gestrichene Wand der Autobahnbrücke. Die Vorsitzende des Bürgervereins Eversten weiß nämlich, was hier bis Ende November entstehen soll: Ein Tor zu ihrem Stadtteil – in Form von Straßenkunst. Seit gut zwei Jahren wird das Projekt bereits geplant.

Anstoß gab der Präventionsrat Oldenburg, der die „Graffiti Werkstatt“ für legale Kreativität von Jugendlichen, in Kooperation mit der Offe-

Ursprünglich sollte das „Tor zu Eversten“ nach zweijähriger Planungsphase zum Turnfest in diesem Mai eingeweiht werden. Pandemie-

nen Tür Bloherfelde und der Stadt betreibt. Unter Anleitung von Mediengestalter und Graffitikünstler Renke Harms entstand hier das Langzeitprojekt „Brückenkunst“.

Am Marschweg sind allerdings keine Nachwuchssprüher am Werk. Engagiert wurde das Oldenburger Unternehmen three Oax, Eilers & Zeberg GbR. „Wir werden hier überwiegend Farbe anpinseln, weil Gesprühtes zu sehr glänzt und reflektiert“, sagt Kreativdirektor Sebastian von Zeberg. Sein vierköpfiges Team, das hier im Einsatz ist, hat bereits das Gerüst aufgebaut und soll jetzt täglich am „Tor zu Ever-

bedingt ist die Eröffnung nun im kleinen Rahmen mit allen Beteiligten und Fördernden auf den 30. November terminiert worden.

sten“ arbeiten.

Mehr Ideen als Platz

Zu tun gibt es genug. Denn was Petra Averbeck auf Mitgliederversammlungen und Empfängen und Reinke Harms via Facebook und anderer Medien an Wünschen bei den Everstern herausgekitzelt hat, ist kaum zu erfüllen. „Dieser Stadtteil bietet mehr, als auf eine Wand passt“, ist die Bürgervereinsvorsitzende überzeugt. Darum soll es auch nicht bei der einen Fläche bleiben: Geplant sind Kooperationen mit hiesigen Schulen – etwa der IGS Helene-Lange-

In anderen Stadtteilen sind ähnliche Projekte geplant – an Brücken soll Kunst in Kooperation mit ansässigen Bürgervereinen entstehen.

Schule – bei denen Kunstprojekte an Autobahn Pfeilern entstehen sollen. „Die Freigabe für diese Flächen haben wir“, sagt Melanie Blinzler, die als Geschäftsführerin des Präventionsrates mit der Eigentümerin, der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, in Kontakt steht.

Ginge es nach Petra Averbeck, würden nach und nach alle Brücken in Eversten auf diese Art verschönert werden. Sie hält den Entwurf auf DIN A4-Papier gegen die noch recht trist-graue Wand. Zu sehen sind neben Gartentor Apotheke, Ansgari Kirche und Olantins Hunttebad auch der

Brunnen am Marktplatz, der Ruderverein und Kindergarten Wienstraße als eines der ältesten Gebäude des Stadtteils. Im Bildvordergrund joggen Teilnehmende des Brunnenlaufs und in der Mitte steht unübersehbar und unverzichtbar „unser Eber“, wie Petra Averbeck die Bronze-Plastik liebevoll nennt.

Farblich habe man sich grün „wie das Eversten Holz“ und blau „wie das viele Gewässer hier“ gehalten, sagt die Bürgervereinsvorsitzende.

Seitenblick wagen

Wer die kommenden Tage und Wochen den Marschweg runter oder die dortige Autobahn rauffährt, kann sich selbst einen Eindruck vom entstehenden Wandgemälde unter der Brücke verschaffen, sollte aber weiter auf den Verkehr achten. Sonst muss tatsächlich noch die Polizei gerufen werden.

Bürgerverein Eversten sagt zwei Termine ab

EVERSTEN/LR – Das traditionelle Wildschweinessen des Bürgervereins Everstän (Termin am 12. November im Gasthaus Wöbken) fällt in diesem Jahr aus. Grund für diese Entscheidung seien die neusten Corona-Verordnungen des Bundes und des Landes Niedersachsen, teilte Petra Averbek, Vorsitzende des Vereins mit. Auch findet die Gedenkfeier mit der Kranzniederlegung am Volkstrauertag am Sonntag, 15. November, an der Ringpfeilerhalle zur Erinnerung an die Toten der beiden Weltkriege nicht statt.

Nordwest-Zeitung, 12.11.2020



Kunst im Stadtteil ist wegweisend

An der Autobahnbrücke am Marschweg macht das neue Bild auch Fremden sofort klar: Hier ist Eversten. Entstanden ist das Kunstwerk als legales Graffiti-Projekt auf Initiative des Präventionsrats (PRO) und des Bürgervereins Eversten, deren Vorsitzende Petra Averbek und Eckhard Wache (PRO) sich sehr über das gelungene Ergebnis freuen. Zahlreiche Unterstützer hatten das Projekt ermöglicht. BILD: SASCHA STÜBER

Neujahrsempfang muss ausfallen

EVERSTEN/LR – „Der am 10. Januar geplante traditionelle Neujahrsempfang des Bürgervereins Eversten muss wegen der Pandemie und der neuesten Corona-Verordnungen abgesagt werden, teilt die Vorsitzende Petra Averbek mit.

Der Vorstand des Bürgervereins bedauere dies sehr, da die Planungen schon im Herbst abgeschlossen waren. Oberste Priorität habe jedoch die Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger. Die Vorsitzende sei zuversichtlich, dass im nächsten Jahr die Traditionsveranstaltungen des Bürgervereins wieder stattfinden können und „das dass Vereinsleben wieder Fahrt aufnimmt.“

Nordwest-Zeitung, 31.12.2020